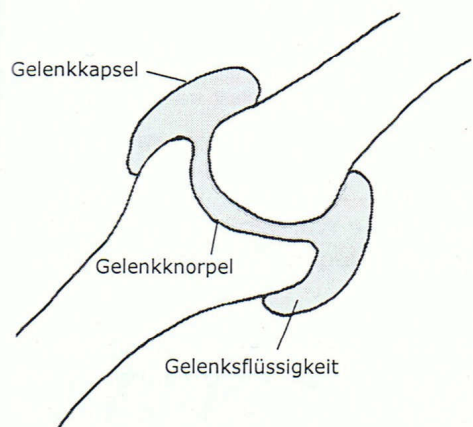


# Vielseitige Hilfe durch Chiropraktik

Max tritt hinten kurz-lang, Rowdy will nicht rechts angaloppieren, Penny ist irgendwie abwesend und nicht an ihrer Umgebung interessiert, Lotte ist beim Reiten steif, lässt sich nicht nach rechts stellen und schlägt mit dem Kopf und Momo dehnt sich nicht vorwärts-abwärts und neigt zu Verstopfungskoliken...

Was sie alle gemeinsam haben ist ein Subluxationskomplex eines oder mehrerer Gelenke der Wirbelsäule – umgangssprachlich Blockade genannt-. Gemeint ist eine Bewegungseinschränkung des betroffenen Gelenks.



An einer Blockade können alle Strukturen, die zur Anatomie und Funktion eines Gelenks gehören, beteiligt sein. Dazu gehören die aneinander anliegenden und mit Knorpel überzogenen Flächen zweier Knochen, die Gelenkkapsel, welche die das Gelenk schmierende Gelenksflüssigkeit

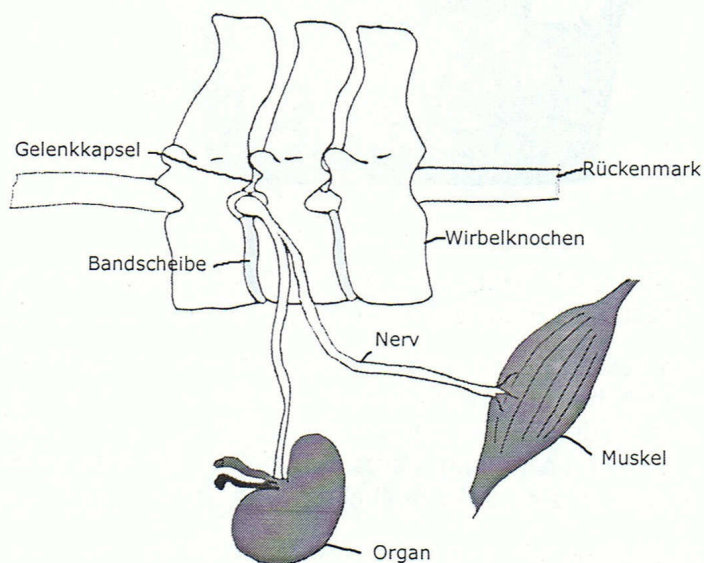
beinhaltet, Bänder, die die Bewegungsart des Gelenks definieren, Muskeln, die das Gelenk bewegen und Sehnen, die die Verlängerung und die Befestigung von Muskeln darstellen sowie weiteres das Gelenk umgebendes Bindegewebe.

Es gibt nicht DIE Blockade, bei der sich ein einzelner Wirbel gar nicht mehr bewegt während der Rest der Wirbelsäule funktioniert als wäre alles in bester Ordnung. Meist ist auch ein blockierter Wirbel noch beweglich – nur eben nicht in seinem vollen für ihn ursprünglich vorgesehenen Bewegungsausmaß. In anderen Teilen der Wirbelsäule entstehen mit der Zeit Kompensationen, also ebenfalls Änderungen der Beweglichkeit von Wirbelsäulenabschnitten als Versuch des Körpers, die Gesamtbeweglichkeit der Wirbelsäule zu erhalten.

Jede Blockade ist anders, wurde durch etwas anderes verursacht, äußert sich auf unterschiedliche Art und Weise und wird durch verschiedene Mechanismen der beteiligten Strukturen erhalten. So kann ein verkrampfter Muskel, ein gedehntes oder mit der Zeit verkürztes Band oder das umgebende Bindegewebe durch Verklebungen oder Bänder durch zusätzlich entstandene Anhaftungsstellen die Beweglichkeit eines Gelenks ganz oder teilweise einschränken.

Die unterschiedlichen Symptome sind durch die Lokalisation einer Blockade sowie die Vielzahl der Strukturen zu er-

klären, die ein einzelner aus der Wirbelsäule austretender Nerv mit sinnvollen –oder im Falle einer Bewegungseinschränkung weniger sinnvollen- Impulsen versorgt. So kann ein durch Druck oder Einengung beeinträchtigter Nerv



nicht nur Störungen des Bewegungsablaufes wie zum Beispiel Taktfehler, sondern auch Fehlfunktionen innerer Organe oder auch des Immunsystems zur Folge haben.

Tierärzte mit einer Zusatzausbildung in Veterinär-Chiropraktik sind darin geschult, kleinste Veränderungen der Beweglichkeit von Zwischenwirbelgelenken zu ertasten und mittels eines präzisen zielgerichteten Impulses wieder herzustellen. Dies wird im fachlichen Sprachgebrauch als Justierung bezeichnet.

Gewarnt sei an dieser Stelle vor selbsternannten „Einrenkern“, welche keinerlei medizinische Ausbildung nachweisen können. Da ein Tier rechtlich als Sache gilt, ist in Deutschland nicht geregelt, wer „therapeutische“ Handlungen an ihnen vornehmen darf. „Tierheilpraktiker“ ist keine geschützte Berufsbezeichnung. Jeder, der möchte, darf sich so nennen. Ebenso darf jeder eine Tierheilpraktikerschule leiten und „Abschlussdiplome“ ausstellen. Erkundigen Sie sich also im Interesse Ihres Pferdes nach der Ausbildung der Person, die Sie an der Wirbelsäule Ihres Pferdes arbeiten lassen.

**Kontakt:**

[www.vet-chiropraktik-fuer-pferde.de](http://www.vet-chiropraktik-fuer-pferde.de) ■